Schottische Windfarmen für Stopp der Stromproduktion bezahlt

geschrieben von Bbc | 19. Mai 2011

Sechs schottische Windfarmen haben bis zu £300.000 erhalten, um die Stromproduktion einzustellen. Die über sechs Anlagen in Schottland verteilten Turbinen waren gestoppt worden, weil das Netz den erzeugten Strom nicht mehr aufnehmen konnte. Die Details der Auszahlungen kamen auf Grund von Nachforschungen der Renewable Energy Foundation (REF) heraus. REF erklärte, die Energiefirmen hätten £300.000 erhalten, damit sie die Turbinen zwischen dem 5. und 6. April für mehrere Stunden abstellten

Den REF-Nachforschungen zufolge haben diese Auszahlungen dem 20fachen der Strommenge entsprochen, die mit laufenden Turbinen hätte erzeugt werden können.?Die größte Auszahlung in Höhe von £308.000 hat im April die Whitelee Windfarm in East Renfrewshire erhalten, die im Besitz von Scottish Power ist.?Die im Besitz von RWE nPower befindliche Farr Windfarm südlich von Inverness hat im gleichen Monat £265.000 erhalten. Das im Besitz von SSE Renewables befindliche Hadyardhill in South Ayrshire hat für den Stopp der Energieproduktion £140.000 erhalten, die Blacklaw Windfarm in Lanarkshire – ebenfalls im Besitz von Scottish Power – hat £130.000 erhalten.

Die Millennium Windfarm in den Highlands und Beinn Tharsuin, nördlich von Alness, haben je £33.000 und £11.500 erhalten.

Dr. Lee Moroney, Planungsdirektor für das REF, welches in der Vergangenheit die Subventionierung der Erneuerbaren kritisierte, sagte: "Die Unbeständigkeit der Windkraft stellt die Netzsteuerung vor Probleme, für die es keine billigen Lösungen gibt. Zukünftig brauchen wir größere elektrische Speichereinrichtungen und engere Vernetzung mit unseren EU-Nachbarn, so dass überschüssiger Strom verkauft oder gekauft werden kann, falls nötig."

Energie aber einfach nicht abzunehmen und Windfarmen noch großzügig dafür zu bezahlen, ist nicht nur teuer sondern auch sehr verschwenderisch.

"Die Regierung muss das Ausmaß und das Tempo des Windkraftausbaus überdenken, bevor die Kosten für den Umgang damit unerträglich hoch steigen und das Ausmaß der Verschwendung zu einem Skandal wird."

Vom National Grid verlautete, dass infolge starker Winde und schwerer Regenfälle in Schottland in der Nacht vom 5. auf den 6. April das Netz überlastet wurde, weil mehr Windkraft erzeugt als verbraucht worden wäre.

Sprecher Stewart Larque sagte: "Eine unserer Hauptaufgaben ist, das Energie-Angebot und den Bedarf aufeinander abzustimmen. In der Nacht vom 5. auf den 6. April stürmte und regnete es in Schottland sehr stark, daher wurde auch mehr Strom als normal aus Wasserkraft produziert."

Mr. Larque fügte hinzu, dass ein Fehler im Übertragungssystem den Transfer der Energie in den englischen Süden verhinderte und daher die

Produktion abgeschaltet werden musste.
Er bestätigte auch, dass National Grid £280m für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage ausgegeben hätte.
Ein Sprecher des Department for Energy and Climate Change (DECC) beschrieb den Vorfall als "außergewöhnlich" und forderte mehr Speicherkapazität. "Zukünftig brauchen wir mehr Speicher für Strom und stärkere Vernetzung mit unseren EU-Nachbarn, um Stromüberschuss zu verkaufen oder bei Bedarf einzukaufen," fügte er hinzu.
Ein Sprecher der schottischen Regierung sagte, der Anteil der Erneuerbaren am schottischen Stromverbrauch betrüge 27,4% und fügte hinzu, dass National Grid für den netzweiten Ausgleich der Erzeugung aus allen Quellen und der Anpassung an den Verbrauch verantwortlich wäre und dass es vorkommen könnte, dass Erzeuger ihre Produktion im Rahmen des Prozesses drosseln müssten.: "Die schottische und die englische Regierung arbeiten gleichzeitig mit National Grid und Dritten in der Industrie zusammen, um die Netzkapazität zu stärken und Engpässe zu beheben."

Den Originalbetrag finden Sie hier

Die Übersetzung besorgte Helmut Jäger EIKE